Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 49 (1945-1946)

Heft: 9

Artikel: Auf Skipatrouille an der Grenze

Autor: Rhyn, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-667100

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

49. Jahrgang Zürich, 1. Februar 1946 Heft 9

Auf Skipatrouille an der Grenze

Hans Rhyn

Der Morgen legt sich über Baum und Aft, Und in den Zweigen spielen tausend Funken. Die Tannen neigen sich der weißen Last, In Winterschlaf und Wintertraum versunken.

Wir ziehen lautlos durch das weiße Land. In unfre Spuren friechen blaue Schatten. Das Schweigen schlingt sein zartes Schleierband Um Berg und Baum und tiesverschneite Matten. Ein leises Zittern — und vom nachsten Aft Stiebt ichen der Silberschnee gur Erde nieder. Ein dumpfer Donner, und in wilder haft Tont Schuf um Schuf darauf am Felsen wider.

Bur Baffe fährt die Faust. Es zudt der Stahl, Und unfre Blide spahen in die Weiten. Der Tod springt lachend dort durch Dorf und Tal Und maht die schwere Mahd zu beiden Seiten.

Was bangst du, Mutter, vor dem wilden Krieg? Dein Sohn hält sein Gewaffen fest umschlossen. Was bangst du, Schwester, vor der Feinde Sieg? Dein Bruder macht getreu und unverdrossen.

Und taufend Söhne ftehen auf der Wacht, Und taufend Bruder fpahen in die Weiten. Schlaft ruhig durch die bange Winternacht, Und traumt vom Frieden goldner Sommerzeiten !